№ 204. Sonnabend, den 31. August 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für [illegible]ge 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der Sühneprinz

wartet in Basel noch immer auf Antwort aus Peking. Die Antwort wird aber bald eintreffen müssen, wenn die Sühnemission in der nächsten Zeit in Berlin überhaupt empfangen werden soll, denn in wenigen Tagen reist der Kaiser zu den Manövern nach Westpreußen ab. Der „Köln. Volksztg." wird aus Basel geschrieben, der Prinz weigere sich überhaupt, die Reise nach Berlin fortzusetzen. Es mag sein, daß der Prinz seinen jugendlichen Leichtsinn bereut, die Sühnemission übernommen zu haben. Vor Antritt und während der Reise zeigte er bisher einen freudigen Eifer, nach Berlin zu kommen. Hätte er in China dieselbe Scheu vor Berlin, wie jetzt in Basel gezeigt, so wäre es nicht schwer gewesen, einen Ersatz zu finden. Leben doch in China neben der engsten Familie des Kaisers nach dem Gothaischen Kalender „außerdem ca. 6000 anerkannte Prinzen verschiedener Grade".

Die Ursache der Unterbrechung der Reise soll zu suchen sein in Differenzen über das Empfangsceremoniell in Berlin. Ueber London wird aus Peking gemeldet, daß Prinz Tschun nach dort berichtet hat, die deutsche Regierung verlange, daß er vor Kaiser Wilhelm drei Verbeugungen mache und daß sein Legationssekretär und seine Untergebenen sich vor dem Monarchen hinwerfen sollen. Die chinesischen Bevollmächtigten appellierten an den deutschen Gesandten in Peking um Ermächtigung zur Abänderung der Zeremonie. Dieser lehnte ab. — Eine solche Uebertragung asiatischer Bräuche auf höfliche deutsche Sitten würde deutscherseits natürlich selbst dann zurückgewiesen werden, wenn die Asiaten die Bereitwilligkeit ausgesprochen hätten, freiwillig solche Heimatsgebräuche in das Berliner Schloß zu übertragen. Mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat die Behauptung, daß die Ansprache, die der Sühneprinz an den Kaiser bei der Bitte um Verzeihung halten muß und deren Wortlaut der Hofsitte gemäß dem Kaiser zuvor bekannt zu geben ist, nicht den Wünschen des Kaisers und des Reichskanzlers entsprochen hat.

Für die Eskorte und andere Ehrenbezeigungen, die dem Sühneprinzen bei der Auffahrt zum Schloß in Berlin erwiesen werden sollen, wird jetzt die Erklärung gegeben, daß man bei der Zubilligung dieser Ehren von dem Standpunkt ausgegangen sei, durch diese Auszeichnung für den Bruder des Kaisers von China den Kontrast zu der demütigenden Rolle um so stärker hervortreten zu lassen, die ihm als Sühneprinzen bei seinem Empfang durch den Kaiser zugedacht ist.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern mittag den Vortrag des Reichskanzlers Grafen v. Bülow entgegen, welcher sodann an der Frühstückstafel im Neuen Palais teilnahm.

Der Kaiser und die märkischen Bauern. Aus der Geschichte des Bürgerlichen Gesetzbuches erzählt Professor Dernburg in seinem soeben erschienenen Werke: „Das bürgerliche Recht des deutschen Reiches und Preußens", erster Band, erste Lieferung auf Seite 9 von der zweiten Kommission zur Durchberatung des Entwurfs, daß der Kaiser der Sitzung am 13. November 1895 beiwohnte. Der Kommission gehörte neben den ständigen Mitgliedern als unständiges Mitglied auch der Germanist Professor Sohm an. Von ihm und dem Kaiser berichtet Dernburg in einer Fußnote, die uns interessant genug erscheint, durch die Presse weiter verbreitet zu werden und die wir daher nachstehend wörtlich wiedergeben: „In dieser Sitzung wurde Professor Sohm zum Vortrage über die Regelung des bäuerlichen Agrarrechts bestimmt. Mit beredten Worten hob Sohm hervor, daß die Erhaltung des deutschen Bauernstandes noch mehr als von Gesetzen, von dem idealen Sinne der deutschen Bauern zu erwarten sei; der Kaiser sagte, zu seinen Nachbarn gewendet: „Ich möchte doch dem Professor einige meiner märkischen Bauern vorführen, um sie auf ihren idealen Sinn zu untersuchen."

Der Kronprinz ist in Penrith zum Besuche des Earl of Lonsdale und Gemahlin eingetroffen.

Reichskanzler Graf Bülow ist in Berlin aus Norderney eingetroffen.

Kultusminister Studt hat Berlin mit längerem Urlaub verlassen.

Der verstorbene Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Coler, ist am Donnerstag mit großen Ehrungen von der Invalidenkirche aus nach dem Invalidenkirchhof in Berlin zur letzten Ruhestätte geleitet worden.

Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre, welche bestimmt, daß, um das Andenken des Generalstabsarztes der Armee v. Coler zu ehren, sämtliche Mitglieder des Sanitätsoffizierkorps eine Trauer von drei Tagen anlegen sollen.

Ueber die Bedeutung des Zarenbesuchs in Deutschland und Frankreich verbreitet „Wolffs Bureau" folgende weitere russische Preßstimmen:

Die „Nowosti" weisen auf die unzweifelhafte Annäherung hin, die in dem letzten Jahrzehnt sich zwischen Frankreich und Deutschland vollzogen. Man müsse diese Annäherung bei der Beurteilung der augenblicklichen Lage in Europa und der bevorstehenden politischen Zusammenkünfte berücksichtigen. Die Lage sei nicht nur klar und bestimmt, sondern auch in hohem Grade erfreulich. Rußland, Deutschland und Frankreich wünschten alle drei den Frieden, der sich auf Beibehaltung des status quo und auf Achtung der gegenseitigen Interessen gründe. Die Besuche in Danzig und Frankreich stünden im engsten Zusammenhang. Man habe ernsten Grund für die Erwartung, daß beide Besuche wohlthätige Folgen im Sinne der zweifellosesten Festigung des europäischen Friedens haben würden.

„Grashdanin" sagt, die Nachricht von der Reise des Kaisers nach Frankreich sei nicht nur eine wichtige, sondern auch hocherfreuliche, weil dieses Ereignis mit der Reise des Kaisers nach Danzig im Zusammenhang stehe. Der Kaiser habe zeigen wollen, daß er den traditionellen Banden der Freundschaft, die das russische Herrscherhaus mit dem Hause der Hohenzollern verbinden, treu, ebenso treu aber auch jenem neuen Vermächtnis sei, das die Freundschaft zwischen dem französischen und russischen Volke geschaffen habe.

Zu der Zurücknahme des Sanitätsratstitels schreibt Dr. Steffan der „Frankf. Ztg.", daß er am 17. Oktober v. J. das Patent an das Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. zurückgesandt habe mit folgendem Schreiben: „Nachdem mein Prozeß gegen den Staatsfiskus (wegen Zurückzahlung der Stempelsteuer von 300 Mk.) durch das Urteil des Reichsgerichtes zu Leipzig seine endgiltige Erledigung gefunden hat, und damit der Zweck des Prozesses: „vor dem ärztlichen Stande die bei Verleihung des Titels Sanitätsrat zur Zeit obwaltenden, bisher unklaren Verhältnisse offen zu legen", erreicht ist, sehe ich mich hiermit veranlaßt, aus freien Stücken auf den Titel Sanitätsrat Verzicht zu leisten und zugleich das betreffende Patent an verehrl. Regiment zurückzuerstatten." Wie Dr. Steffan weiter bemerkt, hat er hierauf keine Antwort erhalten, auch ist ihm der Betrag der Stempelsteuer trotz der amtlichen Zurücknahme des Patents nicht zurückerstattet worden.

Das deutsche Schulschiff „Stein" ist in San Sebastian eingetroffen.

Der deutsche Katholikentag ist am Donnerstag geschlossen worden. Im nächsten Jahr soll der Katholikentag in Mannheim zusammentreten.

Der neue Marineetat dürfte eine Forderung für die gestrandete „Gneisenau" bringen jedoch nicht als Schiffsneubau, sondern in Form einer größeren Baurate zum Umbau älterer Corvetten zu Schulschiffen.

Anerkenntnis einer „agrarischen Autorität". Eins der alten bekannten und abgebrauchten Argumente der Agrarier nach dem anderen sinkt hin. Auch das Märchen von der Zahlung des Zolles durch das Ausland verliert seine Kraft. Jetzt giebt auch eine in agrarischen Kreisen so geschätzte Autorität wie Dade, der Sekretär des deutschen Landwirtschaftsrates, in seiner jüngsten Publikation zu, daß „für die letzten sechs Jahre der Zoll wohl in Folge der Aufhebung des Identitätsnachweises seit 1894 fast ganz zur Geltung gekommen" ist. Was sagt Graf Klinckowstroem dazu? Man wird gut thun, dieses Anerkenntnis einer so hervorragenden agrarischen Autorität sich für zukünftige Fälle zu merken.

Die Denkschrift gegen die Erhöhung des Einfuhrzolles für ausländische Pferde, welche der Verein deutscher Pferdehändler bereits dem Bundesrate zugehen ließ, hat 16 878 Unterschriften von Interessenten gefunden. Unter den Unterzeichneten befinden sich 4877 kleine und mittlere Landwirte.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse schwebt gegenwärtig beim 2. Garde-Feldartillerie-Regiment zu Potsdam eine Untersuchung. In der Nacht zu Dienstag wurde nach einer Lokalkorrespondenz aus dem Geschützschuppen des Regiments bei der Kaserne in der Nedlitzstraße das Verschlußstück eines Geschützes gestohlen. Das Verschlußstück wiegt etwa einen Zentner und hat einen Wert von 800 Mk.; es ist derjenige Teil der Kanone, der neuerdings allerlei Verbesserungen erfahren hat, auf die man in militärischen Kreisen großen Wert legt. Es ist durch die aufgefundenen Spuren ermittelt worden, daß das Verschlußstück über die hohe Mauer fortgeschafft wurde.

Die Gemeindevertretung des Berliner Vororts Lichtenberg hatte beschlossen, gegen die Erhöhung der Getreidezölle beim Reichstag und Bundesrat vorstellig zu werden, und den Gemeindevorstand beauftragt, eine entsprechende Petition auszuarbeiten. Dieser Aufforderung hat der Gemeindevorstand auch entsprochen, indem er in der Petition auf die industrielle Entwickelung des Ortes hinwies. Der Regierungspräsident hat nun durch den Landrat von Treskow dem Gemeindevorstand untersagt, diese Petition abzusenden, weil sie eine politische und keine Gemeinde-Angelegenheit behandle. — Hoffentlich besitzt die Gemeindevertretung Rückgrat genug, um dieses Verbot nicht zu tragisch zu nehmen, sondern die Angelegenheit im Verwaltungsstreitverfahren zum Austrag zu bringen.

Aus Düsseldorf, 28. August, wird geschrieben: Bekanntlich wurde der hiesige Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) vom Generalrate wegen fortgesetzter „Renitenz" aufgelöst. Nachdem alsdann auf dem diesjährigen Kölner Delegiertentage eine Kommission zur Prüfung und eventuellen Schlichtung der Differenzen eingesetzt worden war, hat man den hiesigen Ortsvereinen anheimgestellt, einen neuen Ortsverband zu gründen. In einer gestern stattgefundenen Ausschußsitzung sämtlicher Ortsvereine wurde die Neugründung mit siebzehn gegen eine Stimme beschlossen.

Es sind neue Bestimmungen über die gerichtsherrlichen und disziplinarischen Befugnisse für die Befehlshaber der vereinigten Landungstruppen einer Flotte, die zu anderen als Uebungszwecken ausgeschifft sind, für die Dauer der Ausschiffung erlassen worden. Auch sind Festsetzungen getroffen über die dem Führer eines eingeschifften Transports der Marine während der Dauer des Transports zustehende Disziplinarstrafgewalt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Landtagswahlen in Böhmen sind für die Landgemeinden auf den 8. Oktober, für die Städte auf den 11., für die Handelskammern auf den 14. und für den Großgrundbesitz auf den 15. Oktober ausgeschrieben. — Wiener Blättern zufolge fanden im Eisenbahnministerium Verhandlungen mit der Nordbahn zum Zwecke einer Tarifherabsetzung statt.

Dänemark.

Der Kaiser von Rußland, die Kaiserin sowie die kaiserlichen Kinder werden am Montag auf der Kaiseryacht „Standart" in Kopenhagen eintreffen und wahrscheinlich in Helsingör landen. Von Helsingör begeben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Schloß Fredensborg.

Holland.

Bevorstehendes freudiges Ereignis im Haag. Wie die holländischen Blätter mitteilen, sieht die Königin Wilhelmina ihrer Entbindung gegen Weihnachten entgegen. — Aus dem Haag wird von gestern gemeldet: Das hiesige diplomatische Corps hat den Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Gesandten Ruyssenaers, zum Generalsekretär des Internationalen Schiedsgerichtshofes ernannt.

Frankreich.

Der französische Botschafter bei der Pforte Constans ist in Paris eingetroffen; er wird nicht mehr nach Konstantinopel zurückkehren.

Bulgarien.

Die Sobranje, welche gestern wieder zusammengetreten war, um den Bericht der parlamentarischen Kommission über die Anklage gegen die Mitglieder des gewesenen Ministeriums Iwantschow - Radoslawow entgegenzunehmen, mußte die Sitzungen bis Sonnabend vertagen, da die dreitägige Frist zwischen der Zustellung der Vorladung an die angeklagten Minister und der Verhandlung nicht innegehalten war. Der Bericht beantragt die Erhebung der Anklage vor dem Staatsgerichtshofe gegen die früheren Minister Iwantschow, Radoslawow, Tontschew und Tenew wegen Verletzung der Verfassung, Hochverrats und Schädigung der Staatsinteressen.

Türkei.

In Konstantinopeler offiziellen türkischen Kreisen wird die durch die Abreise des französischen Botschafters geschaffene Lage mit aller Ruhe betrachtet, man hält in diesen Kreisen dafür, daß die Gründe für den Zwischenfall nicht ernstlich genug seien, um einen Bruch in den guten Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeizuführen. — Mittwoch fand im Yildiz-Palais ein Ministerrat statt, welcher sich mit dem französisch-türkischen Zwischenfall beschäftigte.

Afrika.

Portugiesisch-englische Grenzregulierung in Afrika. Wie die Lissaboner Blätter melden, haben die portugiesische und die englische Regierung sich über die Abgrenzung zwischen den Provinzen Angola und Barotse verständigt.

China.

Die Gesandten in Peking haben, wie aus Peking depeschiert wird, beschlossen, das Edikt, welches die Waffeneinfuhr verbietet, anzunehmen, mit Ausnahme des ersten Paragraphen, gegen den Einsprüche erhoben wurden.

Wie verlautet, hat der englische Gesandte Satow den Antrag gestellt, daß Edikt den chinesischen Vertretern als nicht zufriedenstellend zurückzugeben. Der Vorschlag wurde indessen abgelehnt.

Nach einer Meldung aus Tientsin beginnt die Prüfung der von den Fremden an China

gestellten Entschädigungsansprüche am kommenden Montag. Die Forderungen der Privatleute werden bedeutend herabgemindert werden.

Angenehme Aussichten.

Zur Rückkehr des chinesischen Hofes nach Peking wurde ein Edikt veröffentlicht, welches erklärt, der Hof wolle unauffällig nach der Hauptstadt zurückkehren. Das Edikt kündet gleichzeitig ein Geschenk von 100 000 Taels an die notleidende Bevölkerung von Singanfu und dessen Distrikt an; besondere Empfangsfeierlichkeiten sollen für die Kaiserreise vermieden werden. Außer auf den Straßen verbietet der Hof alle besonderen Vorbereitungen.

Die englischen Behörden in Peking sollen nach Londoner Blättern telegraphisch ihre Regierung um Sendung von mehr britischen Truppen ersucht haben. Schon neulich hieß es, England weigere sich, seine Truppen zurückzuziehen, ehe nicht die in Tschutschau an englischen Unterthanen verübten Morde ihre Sühne gefunden hätten.

Der Krieg in Südafrika.

Die Gesamtverluste Englands im Burenkriege beliefen sich nach der letzten offiziellen Uebersicht des Kriegsministers angeblich im ganzen auf 71 383 Mann; in Wirklichkeit stellt sich jedoch die Gesamtzahl der dem südafrikanischen Kriege zum Opfer gefallenen Menschen, d. h. an Toten, Verwundeten und Gefangenen auf englischer Seite viel höher, denn nach einer verbürgten Statistik befinden sich augenblicklich in den Hospitälern auf dem Kriegsschauplatze nicht weniger als etwa 15 500 Mann, die verwundet oder krank sind und in der oben genannten Summirung des Kriegsamts nicht enthalten sind. Außerdem werden prinzipiell diejenigen kolonialen Soldaten, welche als Halb- oder Ganzinvaliden nach Hause gegangen sind, und deren Anzahl sich auf etwa 2500 beläuft, in der amtlichen Statistik nicht aufgeführt, ebenso wenig wie die durch den Krieg verursachten Todesfälle unter der Civilbevölkerung, welche ebenfalls eine stattliche Ziffer repräsentiren. Alles in Allem läßt sich berechnen, daß auf britischer Seite der Burenkrieg bereits etwa 100 000 Opfer gefordert hat, gewiß eine erschreckende Ziffer, die aber in London vom Kriegsamt auf jede erdenkliche Art und Weise soweit als möglich reduzirt wird.

Die „ollen Kamellen“ vom brutalen Niederschießen englischer Gefangenen, dessen die Buren sich schuldig gemacht haben sollen, fühlt sich Lord Kitchener veranlaßt, in einer Depesche aus Pretoria vom Sonntag wieder einmal seiner Regierung aufzutischen; er berichtet: General Hildyard hat mir eidliche Aussagen übermittelt, welche bestätigen, daß am 6. Juni in Graspan bei Reitz ein Leutnant und zwei Soldaten erschossen worden sind, nachdem sie sich ergeben hatten. Ich habe Abschriften dieser Aussagen an Steijn und Botha geschickt. — Staatssekretär des Krieges Brodrick hat nun am Mittwoch an Kitchener folgendes Telegramm gerichtet: Wir vernehmen, daß Sie hinsichtlich des an unseren Verwundeten bei Vlakfontein begangenen Totschlages keinerlei befriedigende Zusicherung erhalten haben. In Anbetracht der in Ihren Depeschen aufgeführten Thatsachen sind wir der Ansicht, daß Sie durch Proklamation bekannt geben müssen, daß die Mitglieder eines Kommandos, das einen solchen Akt der Gewaltthätigkeit begangen hat, als schuldig angesehen werden, wenn bewiesen wird, daß sie bei Ausführung der That anwesend waren, ob sie nun wirklich daran teilgenommen haben oder nicht, und daß der Chef des Kommandos mit dem Tode und die übrigen Mitglieder des Kommandos je nach dem Grad ihrer Mitschuld mit dem Tode oder mit einer leichteren Strafe werden bestraft werden. — Derartige Drohungen stehen den Engländern schlecht an, deren Truppen wiederholt Grausamkeiten gegenüber gefangenen und verwundeten Buren begangen haben. Außerdem hat gerade England bei seinem völkerrechtswidrigen Vorgehen gegen die Buren am allerwenigsten Anlaß, sich darüber zu beschweren, wenn burischerseits wirklich, was noch lange nicht ausgemacht ist, hie und da Gleiches mit Gleichem sollte vergolten worden sein.

Aus London, 29. August, wird gemeldet: Die drei größten christlichen Konfessionen in England, nämlich die anglikanische Kirche, die freie Kirche und die römisch-katholische Kirche, haben gemeinsam einen Aufruf erlassen, worin die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika gefordert wird.

Provinzielles.

f. **Culmsee**, 29. August. Der evangelische Kirchenchor, welcher seit mehreren Jahren geruht hatte, ist auf Veranlassung des Pfarrers Putzig und des Lehrers und Organisten Schlawinski wieder ins Leben gerufen worden. Zu der einberufenen Versammlung waren 17 Herren und 15 Damen erschienen. Die Konstituierung des Vereins findet nächsten Sonnabend statt. — Heute fand in der katholischen Pfarrkirche die Kirchenvisitation statt, zu welcher die Schulkinder des Dekanats Culmsee erschienen waren. Die Visitation wurde von Dekan Pöplau aus Bischöflich Papau abgehalten und fand nur in polnischer Sprache statt. — Die diesjährige Kampagne der Zuckerfabrik beginnt am 24. September cr., die Annahme der Arbeiter am 23.

Schwetz, 20. August. In der Nacht von Montag zu Dienstag wurden dem Schützenwirt aus dem Buffetzimmer Flaschen mit Liqueur, Wein und Selterswasser, ferner Cigarren und Cigarretten und einiges Geld aus der Kasse gestohlen. — Seit dem 12. Juli ist der 14jährige Sohn der Witwe Lorkowski in Korritowo bei Prust verschwunden und alle Versuche, ihn aufzufinden, sind vergeblich gewesen. — Eine alte russische Arbeiterin, welche vor einigen Wochen auf hiesiger Feldmark aufgefunden und dem Krankenhause überwiesen worden war, stieg nachts aus dem Giebelfenster auf das Dach eines Anbaues, fiel herunter und wurde morgens als Leiche gefunden.

Schlochau, 29. August. Ein führerloser Kahn trieb am Montag bei großem Sturm und hohem Wellengang auf dem Witelg-See. Am anderen Ufer stand schreiend und händeringend eine Frau. Ihr dreijähriges Söhnchen befand sich im Kahn, welchen die Wellen vom Ufer fortgerissen hatten, und nun mitten auf dem See schaukelten. Zwei Männer bestiegen einen Kahn, erreichten glücklich, jedoch nicht ohne Gefahr, den freischwimmenden Kahn und brachten ihn ans Ufer. In demselben lag, mit dem Köpfchen an der Kantborte, das Kindchen und schlief, garnicht ahnend, in welcher Gefahr es sich befand.

Konitz, 29. August. Ein Mann, der sich seiner militärischen Dienstpflicht entzogen hatte, wurde heute von einem Unteroffizier und einem Soldaten des hiesigen Wachkommandos zum Bahnhofe und von dort nach Graudenz gebracht, wo der 34jährige als Rekrut eingestellt werden soll und außerdem noch eine Strafe wegen Entziehung von der Militärpflicht zu erwarten haben dürfte.

Riesenburg, 29. August. Von den an Rotzkrankheit erkrankten Pferden unseres Kürassier-Regiments sind einige Tiere bereits getötet, während 18 Pferde heute vormittag mit den erforderlichen Begleitmannschaften mit der Eisenbahn hier eintrafen. Die übrigen Pferde der 5. Eskadron und des Regiments werden bis auf weiteres an den Herbstübungen teilnehmen.

Graudenz, 29. August. In der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch wurde das Gehalt für die neuzubesetzende Stadtkämmererstelle auf 4200 M. festgesetzt, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis zu 5 100 M.; in der Ausschreibung der Stelle soll Erfahrung im Finanz-, Kassen- und Rechnungswesen einer städtischen Verwaltung verlangt werden.

Marienburg, 29. August. Unter den Arbeitern bei der Weichsel-Nogat-Regulierung, die in der Nähe von Barent beschäftigt sind, kam es gestern zu einer größeren Schlägerei, wobei 10 Personen schwer verletzt und in das Krankenhaus nach Dirschau überführt wurden. Eine vom hiesigen Landrat nach dort gesandtes Gendarmerieaufgebot sprengte die Messerhelden auseinander; die Hauptrādelsführer wurden verhaftet.

Elbing, 29. August. Regierungs- und Medizinalrat Bornträger aus Danzig war am Mittwoch vormittag hier anwesend, um im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten Erhebungen über die Unterbringung pestkranker oder pestverdächtiger Personen anzustellen. Zu dem genannten Zwecke wurde das hiesige städtische Krankenstift und das Gelände bei Rotebude (Insel) zur Aufstellung einer Baracke in Augenschein genommen. — Die Errichtung einer Tischlerwerkstätte bezw. Tischlerfachschule ist für Elbing im Plane. Die Anregung dazu ist von dem Herrn Regierungspräsidenten von Holwede ausgegangen, der Herrn Oberbürgermeister Elditt um eine Meinungsäußerung ersuchte. Man hat sich nun in der letzten Zeit mit der Sache beschäftigt und ist dabei, wie wir hören, zu einem günstigen Urteil gekommen. Sind wir recht unterrichtet, so berechnete man die einmaligen Kosten der Tischlerwerkstätte, die in einem besonderen Gebäude mit großem Zeichensaal untergebracht werden müßte, auf 50 000 bis 60 000 Mark und die laufenden Unterhaltungskosten auf jährlich 10 000 Mark. Wenn man sich die Erfolge vergegenwärtigt, die in andern Städten erzielt worden sind, dann ist man zu der Annahme berechtigt, daß in nicht allzulanger Zeit die Kosten der Schule durch die eignen Einnahmen gedeckt werden. Bisher bestehen derartige Schulen in Flensburg, in Fürth, in Partenkirchen, in Leipzig, in Magdeburg u. s. w. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Beamter der Stadt Elbing begeht am kommenden Sonntag Herr Polizei-Sekretär Minkley.

Danzig, 29. August. Bei dem Herrn Oberpräsidenten war auch heute noch keine Bestimmung eingegangen, wo und um welche Stunde der Kaiser am 14. September zu dem Einzuge hier eintreffen wird. Ebenso sind dem Herrn Oberpräsidenten bisher auch noch keine definitiven Bestimmungen über die Anwesenheit des Kaisers oder der Kaiserin zugegangen. — Herr General-Oberarzt Dr. Neumann, Korpsarzt des 17. Armeekorps, hat sich zu dem Begräbnis des verstorbenen Generalarztes der Armee Dr. v. Coler nach Berlin begeben. — Wie aus hiesigen wissenschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, ist an unseren Mitbürger Hrn. Kunstmaler Prof. Adolf Männchen ein Ruf an die Düsseldorfer Akademie ergangen. Die bezüglichen Verhandlungen sind jedoch noch in der Schwebe. — Der Chef des Admiralstabes der Marine, Herr Viceadmiral v. Diederichs, trifft am 13. September nach Beendigung des Flottenmanövers hier ein und wird im „Danziger Hof“ Wohnung nehmen.

Danzig, 29. August. Entsprechend der früheren Nachricht, liegt jetzt die amtliche Bestätigung vor, daß die Kaiserentrevue am 10. September, jedoch nicht auf der Reede sondern auf hoher See in der Danziger Bucht stattfindet. Das Manövergeschwader trifft am 7. September zur Bekohlung ein und fährt dem Zaren am 10. September entgegen. Die Manöver, die durch die Flottenparade eingeleitet werden, finden vom 11. bis 13. September statt.

Danzig, 29. August. Zu dem Einzug des 2. Leibhusaren-Regiments treffen hier als ehemalige Leibhusaren ein: Generalleutnant z. D. von Häseler aus Schwerin, General z. D. Freiherr v. Stein, Oberstleutnant von Borcke, Landschaftsrat Günther und von Graß-Klanin. — Außerordentliche Schwierigkeiten bereitet den städtischen Behörden unausgesetzt die Einquartierungsangelegenheit von gegen 16 000 Mann vor Beginn der Kaisermanöver. Da noch zahlreiche zu berücksichtigende Reklamationen einlaufen, auch sonstige Veränderungen notwendig geworden sind, ist es bisher nicht möglich gewesen, den einzelnen Truppenteilen die Quartierlisten zu übermitteln. Des weiteren hat die hiesige Kommandantur einen nur für Offiziere bestimmten „Führer durch Danzig“ herausgegeben. Derselbe enthält naturgemäß in erster Linie Angaben militärischer Natur. Schließlich wird auch eine große, amtlich bearbeitete Militär-Manöverkarte hierselbst zur Ausgabe gelangen. — Um eines einfachen Wasserglases willen hätte sich der Gefreite Radde vom 1. Leibhusaren Regt., ein Mann von bisher tadelloser Führung und aus guter Familie, beinahe seine ganze Zukunft verscherzt. Er entwendete gelegentlich einer Fourageablieferung dem Burschen eines hiesigen Generals ein Wasserglas im Werte von 50 Pfg. Das Kriegsgericht verurteilte ihn dafür zu 4 Wochen strengen Arrest; auf die von der Anklagebehörde beantragte Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wurde zum Glück für den Angeklagten nicht erkannt. — Der Torpedokreuzer „Novik“ hat das Schwimmdock der kaiserlichen Werft verlassen, in dem die Mittelschraube neue Flügel erhalten hat und wo gleichfalls der Bodenanstrich erneuert ist. Das Schiff ist bereits von der russischen Regierung übernommen und hat nur noch eine dreistündige forcierte Fahrt zur Erprobung der neuen Mittelschraube zu unternehmen, worauf das Schiff nach Rußland mit russischer Besatzung überführt werden wird. Rußland kann stolz sein auf den Besitz eines so schnellen Kreuzers (25,3 Knoten Geschwindigkeit), ebenso wie die Erbauerfirma (die Schichauwerft) durch diesen Bau von neuem ihren Weltruf im Erbauen schnellster Schiffe gefestigt hat. Auf derselben Werft erheben sich jetzt schon die Baugerüste für die zwei großen Lloyddampfer. — Auf der kaiserlichen Werft konzentriert sich die Bauthätigkeit des Schiffbauressorts hauptsächlich auf die Förderung der Umbauten der Kriegsschiffe „Beowulf“ und „Frithjof,“ während im Maschinenbau die Dampfproben für „Thetis“ und der Einbau der Maschinenanlage auf „Panther“ die Kräfte in Anspruch nehmen.

Ohra, 29. August. Entlaufen ist am Dienstag früh aus dem hiesigen Johannisstift der Zwangszögling August Barwich aus Elbing nach Verübung eines Gelddiebstahls.

Zoppot, 29. August. Nachdem in unserem Orte unlängst verschiedene Bauunternehmer in Konkurs gerathen sind, hat gestern nun auch unsere größte Baufirma, die von Wilhelm Lippke, die Zahlungen eingestellt. Herr L. ist hierort außer an dem Kirchenbau auch an mehreren großen Villen- und Geschäftshäuserbauten, z. B. Hotel Kaiserhof, engagirt und unterhält weite auswärtige Verbindungen. Die Katastrophe hat hier lebhafte Besorgnis hervorgerufen.

Hohenstein Ostpr., 29. August. Die Provinzial-Lungenheilanstalt wird nunmehr in Hohenstein errichtet werden. Am Freitag wird eine Kommision hier weilen, um mit der Stadt einen Vertrag zu schließen. Die Anstalt wird im hiesigen Stadtwalde erbaut, unweit der ermländischen Grenze. Den erforderlichen Platz von etwa 5 Hektar giebt die Stadt unentgeltlich her.

Gumbinnen, 29. August. Die anonyme Briefschreiberei treibt infolge des Krosigkprozesses recht üppige Blüten. Bei unserer Polizeibehörde haben sich schon mehrere Personen als Mörder des Rittmeisters v. Krosigk bekannt, natürlich ohne ihren Namen zu nennen. Ferner ist in einem Briefe aus München zu lesen, daß sich in der Hauptstadt Bayerns ein Rachekomitee gebildet habe usw. Natürlich verdienen alle diese Briefe keinerlei Beachtung.

Gumbinnen, 29. August. Dem in der Krosigk'schen Mordsache zum Tode verurteilten Dragoner Marten ist gestattet worden, den Besuch seiner Eltern zu empfangen. Aus dieser Veranlassung fuhren gestern vormittag Vater und Mutter des Unglücklichen in einer Offiziersverdeckkutsche vor der Hauptmilitärwache vor und besuchten ihren Sohn.

Königsberg i. Pr., 29. August. Ueber den großen Brand in der russischen Grenzstadt Wysstiten meldet die „Königsb. Hartung'sche Zeitung“ noch folgendes: Das Feuer hatte einen viel größeren Umfang, als anfänglich angenommen wurde. Gegen 300 Gebäude sind in Flammen aufgegangen. Auch eine Person ist umgekommen. Wie es heißt, hat ein mit Streichhölzern spielender Knabe den Brand verursacht.

Königsberg, 29. August. Einen schrecklichen Tod fand in der vergangenen Nacht der bei der elektrischen Straßenbahn angestellte Schaffner Schott auf dem Viehmarkt, als er eben im Begriff war, seine Wohnung aufzusuchen. Er kam nach Beendigung seines Dienstes mit einem Straßenbahnwagen angefahren und sprang an der falschen Seite in dem Augenblick ab, als von der anderen Seite ein Wagen in voller Fahrt heransauste. Schott wurde zu Boden gerissen und derart überfahren, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt außer seiner Witwe ein Kind.

Insterburg, 29. August. Die Feier des 200jährigen Bestehens der reformierten Gemeinde findet am 17. September statt. Generalsuperintendent D. Braun hat die Festpredigt übernommen. Am genannten Tage kann Herr Superintendent Hundertmark auf eine 25jährige Dienstzeit in der Gemeinde zurückblicken. Für 70—80 Arme ist eine Bespeisung auf Gemeindekosten vorgesehen. — Wie die „Ostdeutsche Volksztg“ meldet, soll auf Befehl des General-Kommandos der Dragoner Marten nach Danzig überführt werden. Die Ueberführung dürfte noch heute stattfinden.

Tilsit, 29. August. Ein Raubmord ist in der Nacht zum Dienstag in Kaukehmen begangen worden. Im Garten des Kaufmanns Schiedot fand man am Dienstag morgen den ca. 60 Jahr alten Arbeiter Arnaßus mit einer Stichwunde am Halse tot liegen. Das ein Mord bezw. Raubmord vorliegt, ergiebt sich aus folgenden Thatsachen: Nach den Spuren zu urteilen hat sich der alte Mann energisch gewehrt, die Taschen waren ihm ausgekehrt und die Stiefel, in denen er sein Geld aufzuwahren pflegte, ihm ausgezogen. Wie die „Tils. Ztg.“ meldet, sind bereits mehrere der That Verdächtige, darunter auch der Sohn des Ermordeten, verhaftet worden.

Tilsit, 29. August. Wegen Sittlichkeitsverbrechen ist in Königsberg der Leutnant Z. vom hiesigen Infanterie-Regiment verhaftet worden. Schulpflichtige Mädchen treten als Zeuginnen auf. Z. ist erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Memel, 29. August. Zu dem Konkurse der Memeler Holzindustrie-Aktiengesellschaft wird noch berichtet, daß das Aktienkapital der Gesellschaft anfänglich 650 000 Mark betrug, aber schon nach einem Jahre auf 1 Million erhöht wurde. Die Fabrik wollte nicht in Gang kommen, sodaß die Memeler Aktionäre ihr Kapital zurückzogen. Die Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft war vertragsmäßig gezwungen, die sämtlichen Aktien mit Agio zurückzunehmen.

Posen, 29. August. Zum Direktor der höheren Maschinen-Bauschule in Posen ist der Oberlehrer Braun aus Duisburg ernannt worden. Die neue Anstalt soll im Oktober d. Js. eröffnet werden.

Posen 29. August. Der Herr Minister des Innern, Frhr. von Hammerstein-Loxten, trifft am Dienstag, den 3. September zu einem Besuch der Stadt und Provinz Posen hier ein. Der Minister wird zunächst im Oberpräsidium die Vorstellung der Mitglieder der Regierung entgegen nehmen und dann dem Rathause einen Besuch abstatten. Ferner ist die Besichtigung des Stadt-Theaters, eine Besprechung über den Theater-Neubau, ferner ein Besuch der Neubauten des Museums und Bibliothek, sowie Besichtigung der neuen großen Anlage an der Warthe (Umschlagstelle, Hochwasserschutz) und endlich eine Inspektion des Wallgeländes in Aussicht genommen. Bei letzerer wird voraussichtlich die Frage des Vereinshauses zur Diskussion gelangen. Abends findet ein Diner beim Herrn Oberpräsidenten statt, in dessen Begleitung sich der Herr Minister am nächsten Tage in die Provinz begiebt.

Posen, 29. August. Das hiesige Schöffengericht entschied dahin, daß der hiesige polnische Turnverein „Sokol“ ein politischer Verein und deshalb auch verpflichtet sei, von allen Veränderungen in den Vereinsverhältnissen der Polizei Mitteilung zu machen. Im Mai d. J. wurden sieben Vorstandsmitglieder des Sokolvereins mit Polizeimandaten in Höhe von 15 Mark belegt, weil sie es unterlassen hatten, 17 neuzutretende Mitglieder des Vereins bei der Polizei anzumelden. Gegen diese Polizeimandate

erhoben die Vorstandsmitglieder Einspruch, und gestern befaßte sich damit das Schöffengericht unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrichter Lucke. Die von der Polizei bemessene Strafe wurde jedoch mit Rücksicht auf das grobe Verschulden der Angeklagten für zu niedrig erachtet und zwei Vorstandsmitglieder zu je 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die andern Angeklagten wurden freigesprochen.

Stolpmünde, 29. August. Vom Zuge überfahren und getötet wurde gestern abend auf der Haltestelle Arnshagen der pensionierte Lehrer Lillewitz aus Arnshagen. Ob ein Unfall oder möglicherweise Selbstmord vorliegt, war noch nicht festzustellen.

Lokales.

Thorn, 30. August 1901.

— **Viktoriatheater.** Richard Skowronneks zugkräftiges Volksstück „Im Forsthause" gelangt am Sonntag nachmittag nach vorabgehendem Festprolog und lebendem Bild bei halben Preisen zur Aufführung. Den Besuchern des Theaters ist der freie Zutritt zum Gartenkonzert gestattet, es ist dies ein sehr dankenswertes Entgegenkommen des Kriegervereins, welcher an dem Tage das Sedanfest feiert. Am Montag folgt mit Herrn und Frau Harnier in den Hauptrollen Roderich Benedixs humorsprühendes Lustspiel „Die Hochzeitsreise", auch die übrigen Rollen befinden sich durchweg in guten Händen. Als angenehme Beigabe wird der Militärschwank „In Zivil" gegeben, beide Vorstellungen zu ermäßigten Preisen. Für Mittwoch, den 4. September, ist als Benefiz für Frau und Frl. Möller das hier vielleicht selten gesehene fünfaktige Lustspiel „Unsere Frauen oder Geheimrat Schulze" von Moser und Schönthan ausersehen. Wir sehen, unsere geschätzte Direktion Harnier ist redlich bemüht, stets das Neueste und Beste aus der Bibliothek der Theaterliteratur dem Thorner Publikum zu bieten, und in Würdigung dieses Strebens erhoffen wir zu allen Vorstellungen für das Ensemble nach jeder Seite hin nur glänzende Erfolge.

ll. **Das Kriegsgericht** verurteilte in der letzten Sitzung den Musketier Emil Adolf Droese vom Infanterie-Regiment Nr. 61 wegen fahrlässiger Körperverletzung durch unvorsichtiges Umgehen mit der Schießwaffe zu einer Woche Mittelarrest. — Der Sergeant Theodor Mundt vom Infanterie-Regiment 21 wurde wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu 4 Tagen Mittelarrest und der Unteroffizier Heinrich Schröder von demselben Regiment wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu 9 Tagen Mittelarrest verurteilt. — Den Pionier Adolf Biernacki vom Pionierbataillon Nr. 17, welcher als Hilfsordonanz 23 Zigarren und 21 Zigaretten im Offizierkasino entwendet hat, verurteilte das Kriegsgericht mit 14 Tagen strengem Arrest.

— **Raimund Hanke's** Leipziger Quartettsänger konzertieren heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, Abend im „Tivoli". Mit Rücksicht auf die kühle Witterung, finden die Konzerte im Saal statt.

— **Aus Anlaß der Verletzung** eines Schulknaben beim Herunterlassen an einer splittrigen Kletterstange wurden die Schuldirigenten vom hiesigen Magistrat auf die Notwendigkeit fortdauernder Obacht und zeitweiser genauer Prüfung des guten Zustandes der Turngeräte sowie auch der Schulbänke hingewiesen.

— **Vorgesetzte des Lehrers.** Da auch in Lehrerkreisen, namentlich in jüngeren, noch vielfach Unklarheit darüber herrscht, wer denn eigentlich die Vorgesetzten des Lehrers sind, so sei hier auf den Ministerial-Erlaß vom 24. Mai 1888 hingewiesen, nach welchem Vorgesetzte eines Lehrers an einer öffentlichen Schule lediglich diejenigen Beamten und Behörden der Schulverwaltung sind, denen er in disziplinarischer Beziehung untergeordnet ist, also Lokal- und Kreisschulinspektor, Regierung usw. Schulvorsteher, Schuldeputation und Magistrat gehören hiernach nicht zu den Vorgesetzten des Lehrers.

— **Von den 119 Lehrerseminaren,** die es in Preußen giebt, sind nur 8 in Städten mit über 50 000 Einwohnern, 29 in Mittelstädten von 10—50 000 Einwohnern, 33 in Kleinstädten von 5—10 000 Einwohnern, 36 in Landstädten unter 5000 Einwohnern; endlich sind 13 Seminare gar in Flecken und Dörfern untergebracht. Die Tendenz, die Seminare in möglichst kleine Orte zu verlegen, stammt aus der Revolutionszeit von 1848, man hoffte dadurch, die angehenden Lehrer vor revolutionären Ideen zu bewahren. Daß aber durch diese Einrichtung den Lehrern manche Gelegenheit, ihren Gesichtskreis zu erweitern und ihre gesellschaftliche Bildung zu vervollkommnen, abgeschnitten wird, liegt auf der Hand.

— **Pferdeauktion.** Am 3. September findet im Hauptgestüt Trakehnen der öffentliche meistbietende Verkauf von 26 Mutterstuten nnd 12 Fohlen statt.

— **Die goldenen Fünfmarkstücke,** gelten, wie in Erinnerung gebracht werden soll, nach den vom Bundesrate getroffenen Bestimmungen vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Mit dem Ablauf des nächsten Monats, also am 30. September, erlischt auch die Frist, bis zu welcher die mit der Einlösung der Münzen beauftragten Reichs- und Landeskassen die Fünfmarkstücke in Zahlung bezw. zur Umwechselung annehmen. Auf durchlöcherte oder anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte Münzstücke findet die Verpflichtung der Kassen zur Annahme und zum Umtausche keine Anwendung.

— **Als Benefiz** für Herrn Schröder, den beliebten jugendlichen Liebhaber des Harnier'schen Theaterensembles, ging gestern bei recht gut besetztem Saale Laufs dreiaktiger Schwank: „Pension Schöller" in Scene. Der Benefiziant in der Rolle des Alfred Klapproth leistete recht Gutes, so daß der Erfolg seiner Rolle als ein wohlverdienter bezeichnet werden muß. Auch Herr Rudolphy als Rentier Klapproth ließ in Spiel und Maske nichts zu wünschen übrig. Nicht minder gut gelang der Weltreisende des Herrn Teichmann und der Eugen Rumpel des Herrn Oswald Harnier, auch die Vertreter der übrigen Rollen gaben sich die größte Mühe, so daß wohl jeder der gestrigen Besucher die Vorstellung voll befriedigt verlassen haben wird.

— **Die mündliche Prüfung** der Abiturienten findet den 6. September am hiesigen kgl. Gymnasium und Realgymnasium statt. Der Prüfung unterzieht sich auch, hier zum erstenmal, eine Abiturientin. Die Dame besuchte jedoch nicht die hiesige, sondern eine auswärtige Anstalt.

— **Zur Verbesserung der Güterbeförderung** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen neue Anweisungen zugehen lassen. Danach wird der mit dem neuen System der Stückgüterverladung verbundene Zweck der Transportbeschleunigung am meisten durch die Bildung von Ortswagen gefördert. Es müssen alle Mittel angewendet werden, um soviel als möglich Ortswagen zu schaffen. Als solche Mittel kommen die Verlängerung der Ladeabschnitte und die Zusammenfassung des Verkehrs von mehreren Bahnhöfen verschiedener Orte und von mehreren hierfür geeigneten Strecken in Betracht. Während im allgemeinen eine Verringerung der sogen. Kurswagen anzustreben ist, hat sich durch die gemachten Wahrnehmungen eine besondere Art von Kurzwagen (Sammelwagen) in größerem Umfange, als solche zur Zeit bestehen, als notwendig herausgestellt. Verzögerungen in der Beförderung sind teilweise dadurch hervorgerufen, daß die Kartierung nicht am Tage der Aufgabe des Guts erfolgt ist. Durch die Kartierung darf der Abgang des Gutes nicht aufgehalten werden. Eine geringe Verabschiedung des Dienstes wird genügen, den Uebelstand, der sich namentlich in den Tagen vor einem Sonn- oder Festtage bemerkbar nacht, zu beseitigen. Die fortschreitende Aenderung der Beförderungsverhältnisse bringt neue Bedürfnisse für die Ausgestaltung des Fahrplanes mit sich. Diese Ausgestaltung, insbesondere auch die Schaffung von Anschlüssen für den durchgehenden Verkehr und die Anpassung der Züge von Seitenlinien an den Fahrplan der Hauptbahn wird fortgesetzter Fürsorge bedürfen.

— **Das Sedanfest** beabsichtigt der Kriegerverein in Verbindung mit seinem diesjährigen Stiftungsfest am 1. September im Viktoriagarten zu feiern, wozu auch Gäste Zutritt haben. Der Garten bietet selbst bei ungünstiger Witterung genügend Schutz für das Publikum und gewährt überdies einen angenehmen Aufenthalt. Für zuvorkommende Bedienung und gute Bewirtung ist bestens Sorge getragen. Der Reinertrag des Festes ist zur Weihnachtsbescherung für Kinder unbemittelter Kameraden bestimmt.

t. **Zitronenauktion.** Gestern Vormittag wurde durch Anschlag auf dem Hauptbahnhof bekannt gegeben, daß um 11 Uhr in der Güterexpedition 3 Zitronen verauktioniert werden. Die Leser glaubten an einen Schreibfehler und erschienen in hellen Haufen zur Auktion. Es waren in Wirklichkeit nur 3 Zitronen, die als herrenloses Gut in einem Güterwagen vorgefunden und abgeliefert waren. Ein Beamter erstand dieselben für 15 Pfg. — Es geht doch nichts über die strenge Reellität der preußischen Eisenbahnverwaltung und ihren Bureaukratismus.

— **Raiffeisen-Verband.** Im Kolonialsaale des „Danziger Hofs" zu Danzig wurde gestern Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrats v. Kries die übliche halbjährliche Sitzung des Verbandsausschusses der westpreußischen Raiffeisen-Organisationen abgehalten, in der aber nur geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden.

t. **Beleuchtung.** Die hiesige Gasanstalt hat jetzt ihr Beleuchtungsnetz auch auf das letzte Ende der Bromberger Vorstadt ausgedehnt. Der Kasernen-Ulanen-Park, Fischerstraße und Gartenstraße haben statt der notdürftigen Petroleumbeleuchtung Gasbeleuchtung mit Auerbrennern erhalten.

t. **Die Verwaltung der Wasserwerke** hat nach dem Vorgang eines Privatmannes auf der Neustadt an vielen Zapfstellen der Wasserleitung Trinkgefäße anbringen lassen. Auf der Bromberger Vorstadt, gegenüber Tivoli, ist aber schon das Trinkgefäß gestohlen worden.

t. **Beendeter Streik.** Die Maurer des Baugewerkmeister Plewe, die an der Umwehrung des Viehhofes beschäftigt waren, streikten seit Montag. Heute haben sie aber die Arbeit wieder aufgenommen, weil die von ihnen geforderte Lohnerhöhung bewilligt worden ist. Es handelte sich um 75 Pfennige Akkordlohn-Differenz pro Tag.

— **Die Königliche Forstkasse in Schwekatowo** wird vom 1. Oktober d. Js. nach Brunstplatz verlegt.

— **Der zweite Hufbeschlag-Lehrschmiede-Kursus** in Marienwerder für das Jahr 1901 wird in der Zeit vom 20. Oktober bis 14. Dezember stattfinden. Anmeldungen zur Teilnahme an demselben müssen spätestens 14 Tage vor Beginn desselben schriftlich bei dem Kreislandrat erfolgen.

— **Der verstorbene Geh. Kommerzienrat Becker** war 1830 zu Danzig als der Sohn armer jüdischer Eltern geboren. Als junger, fast mittelloser Kaufmann kam er nach Memel, wo er zusammen mit seinem schon lange verstorbenen Kompagnon Stantien das später so großartige Geschäft begründete. Die ersten Anfänge bildete das Graben nach Bernstein in Prökuls, dann begann Becker mit dem Bernsteinbaggern bei Schwarzort, und endlich unternahm er den Umsatz des Bernsteins im Großen. Anfangs der 70er Jahre begann die Firma die bergmännische Bernsteingewinnung in Palmnicken, die hauptsächlich dem Geschäft die nachmalige Ausdehnung gab und ihm seinen Weltruf verschaffte. Thatsächlich ist es allein Becker gewesen, der aus dem bis dahin geradezu armseligen Gewerbe der Bernstein-Bearbeitung und des Bernstein-Vertriebs eine bedeutende Industrie schuf, und das „samländische Gold" in der ganzen Welt bekannt machte und absetzte. Zu Anfang der 80er Jahre wurde er Kommerzienrat, zu Ende desselben Jahrzehnts Geh. Kommerzienrat, außerdem wurde er durch die Verleihung des Kronenordens dritter Klasse ausgezeichnet.

— **Ballonpässe.** Nach einer russischen Verfügung werden Personen die mit einem Ballon vom Auslande auf russisches Gebiet gelangen, sobald sie ordnungsmäßige Pässe mit der Angabe, zu welchem Zweck die Ballonfahrt unternommen ist, freigelassen. Landen dagegen Personen ohne Pässe, dann kann die Freigabe des Ballons bezw. Eigentums sowie der Personen nur auf dem Instanzenwege erfolgen.

— **Die Ernte** ist im Warschauer Bezirk, besonders in den Kreisen Kalisch, Ruttno, Warschau sehr gut ausgefallen.

— **Eröffnung von Kleinbahnen.** Die Kleinbahnen im Kreise Marienwerder sollen Mitte September eröffnet werden. Auf der Strecke Marienwerder-Russenau mit den Stationen Mareesee, Oberfeld, Neuhöfen, Klein- und Groß-Grabau, Kanitzken, Weichselburg, Groß- und Klein-Nebrau und Stangendorf werden in jeder Richtung drei Züge verkehren: ab Marienwerder bezw. Mareesee 9.25, 2.20 und 6^{50}, ab Russenau 6.16, 12.12 und 4.21. Die Fahrzeit beträgt 1 Stunde 14 Minuten. — Auf der Strecke Marienwerder-Mewe-Gr. Falkenau werden ebenfalls drei Zugpaare fahren: aus Marienwerder bezw. Mareesee 5.31, 8.26 und 11.10, zurück aus Mewe Stadt 6.00, 8.45 und 3.35. zwischen Mewe und Gr.-Falkenau: ab Mewe 6.50, 10.00 und 4.40, ab Gr.-Falkenau 8.00, 2.48 und 6.10. Die Uebergangszeit vom rechten zum linken Weichselufer bei Mewe beträgt 28—40 Minuten.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 12 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 9 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,65 Meter.

— **Zugelaufen** ein Foxterrier bei Johann Wunsch-Mocker, Mauerstraße 23, eine weiße Ente in der Culmerstraße aufgefangen, abzuholen von Uskowski-Mocker, Schweizerstraße 4.

— **Verhaftet** wurden 2 Personen.

Kleine Chronik.

† **Ein deutscher Dampfer in China verbrannt.** Die Jebsensche Dampfbarkasse „Kiautschau," Kapitän Koch, ist, wie aus Hamburg berichtet wird, unweit Amoy verbrannt. Von der Mannschaft wurden nur zwei Chinesen gerettet, die übrige Besatzung ist bei der Katastrophe umgekommen.

† **Bei dem gestrigen Rennen** in Baden-Baden um den großen Preis von Baden (Wert: Goldpokal und 80 000 Mark) wurde erster Baron Schickler's „Semandria" zweiter E. v. Fürstenberg's „Nicus", dritter Manske's „Slanderer."

† **Ein Motorboot für den Kaiser** wird, wie aus Zürich verlautet, von der dortigen Maschinenfabrik Escher, Wyß u. Co. hergestellt. Das aus Eichenholz gefertigte Fahrzeug, mit welchem gegenwärtig Probefahrten auf dem Züricher See unternommen werden, hat eine Länge von acht Metern und zeigt eine überaus solide und dabei doch sehr elegante Konstruktion. Die genannte Firma hat gleichzeitig auch ein sechs Meter langes, aus Aluminium gefertigtes Motorboot für den Sultan von Marokka hergestellt, mit dem gegenwärtig ebenfalls Probefahrten bewerkstelligt werden.

† **Bei einer Segelpartie** auf dem großen Plöner See ist Mittwoch Nachmittag Studienrat Professor Bensel vom königlichen Kadettenhaus in Plön, früher in Bensberg, nebst seiner erwachsenen Tochter ertrunken. Ein Sohn wurde gerettet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. August. Zum Polizeipräsidenten von Potsdam soll der Landrat des Kreises Ostpriegnitz, Graf Bernstorff in Kyritz, ernannt sein.

Berlin, 30. August. Auf dem Neubau Thüringerstr. 7 in Rixdorf stürzte gestern Abend ein Maurer aus dem vierten Stock den Elevatorschacht hinab und war sofort tot.

Paris, 29. August. Der Botschafter Constans ist heute früh hier eingetroffen und hatte alsbald eine lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Delcasse. Constans erklärte, er werde, sobald die zur Zeit bestehenden Schwierigkeiten gehoben sind, nach Konstantinopel zurückkehren.

Lehrte, 30. August. In einem Hotel hierselbst tötete sich der Gesandtschaftsattachee Graf von Oeynhausen.

Petersburg, 30. August. Der deutsche Kaiser hat auf die Meldung von dem Brandunglücke in der in der Nähe des kaiserlichen Jagdschlosses Rominten gelegenen Stadt Wyzstiten die Verteilung von Proviant und Kleidern an die vom Brande Betroffenen angeordnet. In den hiesigen russischen Regierungskreisen berührt diese Anordnung aufs wärmste.

Triest, 29. August. Ein hier niedergegangener Wolkenbruch richtete kolossalen Schaden an. Die niedriger gelegenen Stadtteile sind überschwemmt. Der Blitz schlug zweimal in die Gebäude der vereinigten Essigfabriken und setzte sie in Brand, welcher noch andauert.

Madrid, 29. August. Der Minister des Aeußern erklärte auf Befragen, es bestehe kein Bündnis zwischen Spanien und Rußland.

Konstantinopel, 29. August. Von heute ab werden den von Kanstontinopel abgehenden Schiffen wieder Gesundsatreste verabfolgt, da seit zehn Tagen hier kein Pestfall mehr vorgekommen ist.

Philadelphia, 29. August. Auf dem Damper „City of Trenton" der von Phyladelphia nach Trenton unterwegs war, erfolgte eine Explosion, durch welche 7 Personen getötet und 20 verwundet wurden. Das Schiff ist bis zum Wasserspiegel niedergebrannt.

Standesamt Mocker.

Vom 22. bis 29. August d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren: 1. Tochter dem Arbeiter Stanislaus Slupski. 2. Tochter dem Arbeiter Adolf Wiedelinski. 3. Tochter dem Arbeiter Martin Popielewski. 4. Tochter dem Arbeiter Johann Dolecki. 5. Tochter dem Kantinenwirt Hermann Schwanke. 6. Tochter dem Schmied Rudolf Eichstädt. 7. Tochter dem Maschinenschlosser Heinrich Horstmann. 8. Sohn dem Arbeiter Franz Stendel. 9. Sohn dem Bäckermeister Gustav Konietzko. 10. Sohn dem Gärtner Simon Borkowski. 11. Sohn dem Amtssergeant Carl Adam. 12. Sohn dem Maurer Stephan Niklewski. 13. Sohn der Steinsetzerfrau Johanna Malinowski. 14. Tochter dem Arbeiter Joseph Pichowicz. 15. Tochter dem Arbeiter Andreas Swiderski-Rubinkowo.

b. als gestorben: 1. Stanislaus Cichocki, 4 Jahre. 2. Oskar Schuchnielski, 6 Monate. 3. Albert Liedtke, 1 Jahr. 4. Otto Zabel, 4 Monate. 5. Bruno Sabaczinski, 8 Monate. 6. Max Skiba, 8 Monate. 7. Boleslaw Grelewicz, 1 Jahr. 8. Olga Eichstaedt, 1 Stunde. 9. Ella Roesner, 3 Monate. 10. Leon Norkowski, 2 Monate. 11. Selma Kraft, 1 Jahr. 12. Erna Hoffmann, 1 Jahr.

c. zum ehelichen Aufgebot: Keine.

d. ehelich verbunden sind: Keine.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 30. August. Fonds fest.		29. August.
Russische Banknoten	216,70	216,45
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterr. Banknoten	85,40	85,40
Preuß. Konsols 3 pCt.	91,25	91,20
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,—	100,90
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	101,—	100,75
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	91,25	89,—
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	101,—	100,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	88,20	88,20
do. " 3½ pCt. do.	97,25	97,10
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	97,80	97,70
" " 4 pCt.	102,60	102,70
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,20	98,10
Türk. 1 % Anleihe C.	26,70	26,75
Italien. Rente 4 pCt.	98,70	99,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,—	78,10
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	174,25	174,50
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	199,—	195,50
Harpener Bergw.-Akt.	154,—	153,—
Laurahütte-Aktien	184,—	183,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	107,60	107,50
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—,—	—,—
Weizen: September	163,25	163,50
" Oktober	165,25	165,25
" Dezember	169,—	169,—
" loco Newyork	76¾	76,¾
Roggen: September	138,25	138 50
" Oktober	140,50	140,50
" Dezember	143,50	143,50
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3½ pCt., Lombard-Zinsfus 4½ pCt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän O. Greiser, Dampfer „Alice" mit 800 Ztr. div. Güter, Jos. Grajewski, Kahn mit 1690 Ztr. div. Güter, beide von Danzig nach Thorn; H. Rütz, Kahn mit 160 Rmtr., M. Markwald, Kahn mit 120 Rmtr., beide mit Brennholz von Schillno nach Thorn; J. Kolaszinski, Kahn mit 2500 Ztr. Farbholz von Danzig nach Warschau; Kapitän Lewkowiez, Dampfer „Montwy" mit 200 Ztr. Mehl von Thorn nach Danzig; Gottl. Woyak, Kahn mit 1200 Ztr. Mehl und 300 Ztr. Blei von Thorn nach Küstrin.

Bekanntmachung.

Am 31. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr
werde ich vor dem Lokale des Herrn Restaurateurs von **Bartzinski** Sachen, welche dort hingeschafft werden und zwar:

1 Plüschgarnitur,
1 Vertikow,
1 Spiegel mit Spind,
1 Nähmaschine u. a. S. mehr

zwangsweise gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigern.

Thorn, den 30. August 1901.

Krienke,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Bei dem Weinhandel bestens eingeführte

Agenten

für den Verkauf garantirt naturreiner, bestgepflegter **Bordeaux-Weine** und **franz. Cognacs** gesucht von

Adolphe Goebel-Valteau, Bordeaux.
(Kellereien auch im Zollgebiet.)

Aufwärterin

kann sich melden
Elisabethstraße 3 im Laden.

Aufwärterin

sof. gesucht **Bachestr.** 2 im Friseurladen.

Eine Aufwärterin

wird verlangt. Zu erfragen
S. Meyer, Strobandstr. 17.

Frau E. Gessel,

akademisch ausgebildete Malerin, erteilt

Unterricht im Malen

nach der Natur und in kunstgewerblichen Techniken:
Dienstag und **Freitag** von 11 bis 1 Uhr
im Atelier **Bachestraße** 1, 3 Treppen, vormals **Frl. Wentscher.**
Sprechstunden: **Mittwoch u. Sonnabend** 4—6 Uhr.

Dr. Musehold verreist.

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 259.

8000 Mark

auf erststellige Hypothek sind zum **1. Oktober** zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Erststellige Hypotheken:

Dokumente in Höhe **20 000 Mk.** sind vereinzelt von 900 Mk. abwärts zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6000 Mark werden auf ein Geschäftsgrundstück v. **sofort** gesucht. Gefl. Anerb. erb. u. **6000** in die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 kl. Grundstück in **Mocker,** neu, massiv m. Baust. z. **verkaufen.** Zu erfr. bei Kfm. **Gustav Heyer,** Breitestr 6

Krankheitshalber, bin ich willens mein

Geschäftsgrundstück,

in bester Lage Thorn's, bei geringer Anzahlung zu **verkaufen.** Angebote **C. P.** in die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für eine **gute Jagd** in der Nähe der Stadt, wird ein

Mitpächter

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Feinste gesunde

Italienische Weintrauben

Pfund 40 Pfg.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

---

3 fast **neue, große Repositorien** für Konfektion und Manufaktur sowie 2 ebenfast **neue, lange Tontische** und 1 **Gaseinrichtung** billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei neue, starke

Handwagen

stehen billig zum Verkauf bei
Schlossermeister Riemer, Thorn III.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels Zahnkitt. Flasche à 50 Pf. bei **A. Koczwara.**

Montag, den 2. bis Freitag, den 6. September

Großer Schürzen-Verkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Bitte die Auslagen zu beachten.

J. Klar, Breitestraße 42.

Unter der Firma

Prince of Wales

habe ich hier am Platze **Breitestrasse 26** ein der Neuzeit entsprechendes, erstklassiges

Spezial-Geschäft

für

Herren-Mode- u. Sport-Artikel

errichtet, welches auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung trägt.

Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bruno Gehlen,
Lieferant für die Mitglieder des Deutschen Offizier-Vereins.
Zweiggeschäft: **Louis Gehlen, Posen.**

Neuen

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt
Heinrich Netz.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.
Preisverzeichniss franco.

Bindfaden

Bernhard Leisers Seilerei.
Neueste Genres. Sauberste Ausführg.



Billigste Preise. Größte Auswahl.
Ausverkauf diesjähriger

Sonnenschirme.

Größte Auswahl in Fächern.
Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Uebernehme Bücher zur Einrichtung, Führung, Abschluß 2c. und erteile **Unterricht** in den **Buchführungen** und sämtl. Komtorwissenschaften. Meld. in der Schreibwarenhandlg. **B. Westphal** erbeten. **H. Baranowski.**

Als Damenschneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

jetzt **Gerechtestr. 30.**

Desinfiziren
von Betten.

Nach Amerika

mit den **Riesendampfern** des

Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.
Kostenfreie Auskunft erteilt
in Graudenz: **R. H. Scheffler,**
in Culm: **Th. Daehn,**
in Löbau: **W. Altmann,**
in Löbau: **J. Lichtenstein.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte **altrenommirte**

Färberei

und

Hauptetablissement

für **chem. Reinigung**
von Herren- u. Damengarderoben 2c.
Annahme, Wohnung u. Werkstätte:
Thorn, nur Gerberstr. 13/15,
neben der Töchterschule und Bürger-Hospital.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden Frau **Meilicke,** Naturärztin nicht approb. **Berlin,** Lindenstr. 111.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße, reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 38 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's,** Hoflieferant, **Zahnpasta** (Odontine) **3 mal prämiirt** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, à 50 Pfg. bei **Hugo Claass,** Seglerstr, 22:

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Tapeten-Versandt-Geschäft,
Coppernicusstrasse No. 39.
Telephon No. 268.

Feine Herren- sowie Damenwäsche

zum Waschen und Plätten wird angenommen und **sauber** ausgeführt bei

K. Ochsenknecht,
Marienstraße 3, 2 Tr.

Helle Sonnenschirme werden billig sauber gewaschen **Bachestraße 11,** 1.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badestube 2c. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn,** Breitestraße.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

II. Etage. bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.
M. Chlebowski, Breitestraße.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.
Soppart, Bachestraße 17, I.

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10/12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestr. 17, I.

In unserem Hause **Breitestraße 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Balkon, Badestube 2c. vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen u. Zubeör zum 1. Oktober zu vermieten
Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22, I r.

Herrschaftliche

Wohnung

I. Etage, Brückenstraße 11, 7 Zimmer mit allem Zubehör zum 1./10. zu vermieten.
Max Pünchera.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1 Oktober **Altstädt. Markt 16,** zu vermieten. **W. Busse.**

---

1 Wohnung 4 Zim., Kab., Küche, Badekab., all. Zubeh und mit Gaseinrichtung ist zu verm.
J. Cohn, Breitestraße 32.

Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten. **J. Kurowski,** Gerechtestraße 2.

I. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. Zb. v. 1./10. z. v. Näh. Altst. Markt 27, III.

Wohnung zu vermieten. Preis 300 Mk. Näh. **R. Thober, Grabenstr. 16.**

In der Gärtnerei **Mocker Wilhelmsstraße 7** (Leibitscher Thor) ist die **Parterre-Wohnung** 4 Zimmer, auch geteilt zu vermieten. Näheres **Brückenstraße 5/7, I.**

Wohnung

von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Mocker, Bergstraße 43.

Eine Mittelwohnung zu vermieten **Strobandstraße 12.**

Kleine Wohnungen zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Zwei kleine, einfenstrige Stübchen zu vermieten Coppernicusstraße 24.

Leeres heizbares Zimmer

Seglerstraße oder deren Nähe zu mieten **gesucht.** Offerten unter **J.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Mauerstr. 36,** pt.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten **Brückenstraße 21,** 3. Et.

Sommertheater

Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Sonnabend, d. 31. August 1901.
Nachm. 2 Uhr.

Vortrags- und Recitations-Abend

plattdeutscher, ost- und westpreußischer Dichtungen
Emil Richard.
Billets zu kleinen Preisen im Vorverkauf und an der Kasse.

Sonntag, nachm. 4—6 Uhr.
Kasse 3 Uhr:

Fest-Vorstellung.
Prolog.
Kleine Preise. Kleine Preise.

Im Forsthause.

Montag, d. 2. September 1901.
Zum ersten Male:

Die Hochzeitsreise.

Tivoli.

Freitag, den 30. u. Sonnabend, den 31. August 1901:

Humoristische Lieder-Abende
Raimund Hanke's
ältestbekannter und beliebter

Leipziger Quartettsänger.

Gänzlich neues hochinteressantes, streng dezentes Programm.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis im Vorverkauf bei Herrn **Herrmann,** Zigarrengeschäft, Elisabethstraße, und **Glückmann Kaliski,** Filiale Artushof, à Person **50 Pfg.,** an der Abendkasse **60 Pfg.**

Schützenhaus, Mocker.

Sonntag, 1 September cr.,
von nachm. 2 Uhr ab
feiert der **Schützen-Verein mit den Veteranen** das diesjährige

Sedanfest,

verbunden mit
Festmarsch, Konzert, Preisschiessen u. sonstigen Gartenbelustigungen.
Abends:
Illumination und Feuerwerk.
Entree 20 Pf. pro Person.
Kinder die Hälfte.
Zum Schluß:

Tanz.

Der Vorstand.



Am Sonntag, den 1. Septbr.
begeht der

Krieger-Verein Thorn

im
Viktoria-Garten
die Feier des

Sedan- u. Stiftungsfestes.

Mitglieder und Gäste werden dazu ergebenst eingeladen.

Programm:
Nachmittags 2 Uhr: Antreten der Kameraden am **Kriegerdenkmal** zum Abmarsch nach dem **Viktoriagarten.**
Im Garten:
Konzert, Tombola u. sonstige Belustigungen.
Abends:

Tanz

im großen Saal.
Mitglieder und deren Angehörige haben freien Eintritt, Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg.
Herr Theaterdirektor **Harnier** giebt von 4—6 Uhr eine

Festvorstellung

zu kleinen Preisen, die Theaterbesucher haben freien Zutritt zum Garten.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 1. September 1901.

Altstädt. ev. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das evangelisch-mennonische Waisenhaus in Neuteich.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Krüger.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das Waisenhaus in Neuteich.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Evangel. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Beichte 9¼ Uhr.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Burbulla.

Ev. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Derselbe.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Krüger.
Kollekte für das Waisenhaus in Neuteich.

Evangel. Gemeinschaft Mocke
Bergstraße 23.
Vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Kandidat Krause-Dembowalonka.
Kollekte für das Waisenhaus in Neuteich.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag, den 1. Septbr. 1901,
nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinssaal, Gerechtestraße 4., Mädchenschule.
Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 30. August 1901.
Der Markt war gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100Kg.	16	—	17	—
Roggen	"	14	50	14	80
Gerste	"	11	50	12	50
Hafer	"	11	50	12	80
Stroh	"	10	—	—	—
Heu	"	9	—	10	—
Kartoffeln	50Kg.	1	50	1	80
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	30
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	30	1	50
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	1	60	—	—
Zander	"	1	40	1	60
Aale	"	1	80	2	—
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	70	—	80
Karauschen	"	—	80	1	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Krebse	Schock	2	—	3	50
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	50	4	50
Enten	Paar	2	40	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
" junge	Paar	—	80	1	40
Tauben	"	—	50	—	60
Butter	Kilo	1	50	2	60
Eier	Schock	2	20	3	—
Aepfel	Kilo	—	20	—	50
Birnen	"	—	20	—	60
Gurken	Mand.	—	20	—	60

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1./10. zu vermieten **Elisabethstraße 14.**

Albrechtstraße 6

von sofort 5 Zimmer, Badezimmer 2c., vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer 2c., beides 2. Etage zu vermieten. Näheres **Hochparterre.**

Altstädtischer Markt !

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.
Markus Henius.

Frdl. Wohn. 2 Zim. hell, Küche u. all Zub. zu v. Bäckerstr. 3. Zu erfr. part.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Möbl. Zim. zu verm. Bäckerstr. 47, III.

„Der heutigen Auflage liegt eine Extrabeilage, betreffend Todesfall des Herrn Kaufmann **Samuel Wollenberg** bei."

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Martiat in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H. Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 204
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonnabend, den 31. August 1901.

Provinzielles.

Marienburg, 28. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zwei gewiegte Einbrecher die in letzter Zeit Neuteich, Marienburg und Umgegend unsicher gemacht haben, dingfest zu machen. Es sind die russisch-polnischen Rübenarbeiter Ignaz Nurmeyer und Johann Ominski. Die Spitzbuben sind in der Nacht zu Sonnabend in Neuteich bei dem Kaufmann M. Meyerfeld und in Eichwalde im Gasthofe der Frau Syndram eingebrochen. Ueber Marienburg begaben sie sich dann nach Gr. Lichtenau, wo sie am Sonnabend zwischen 5 und 1/4 6 Uhr beim Kaufmann Lehmann, als zufällig niemand im Laden anwesend war, 20 Mark aus der Ladenkasse nahmen, außerdem mehrere Kleidungsstücke entwendeten und hierauf bei dem Rübenunternehmer Durag den schon gemeldeten großen Gelddiebstahl ausführten. Nach dieser That legten die Verbrecher den 1 1/4 stündigen Weg nach Marienburg zurück. Hier kauften sie bei dem Kaufmann Salinger für etwa 90 Mark Kleidungsstücke. Die Diebe hatten etwa 700 Mark bares Geld bei sich. In der Nacht zu Sonntag wurde, nachdem sie bei jenem Kauf Umschau gehalten hatten, in den Salinger'schen Laden eingebrochen. Gestern nachmittag bemerkte eine Verkäuferin aus dem Salinger'schen Geschäfte die Spitzbuben in der Langgasse. Es wurde die Polizei benachrichtigt, welche die Spitzbuben hinter Schloß und Riegel brachte. In einer Instkate des Herrn Gutsbesitzers Gutzeit hatten die Einbrecher einen Teil der bei Salinger gestohlenen Sachen versteckt. Die übrigen gestohlenen Sachen sowie das Geld soll eine Frauensperson, die die russischen Rübenarbeiter mitführten, jetzt aber verschwunden ist, genommen haben. — Ein anderer ebenfalls aus Russisch-Polen stammender Dieb wurde in der Person des Rübenarbeiters Stanislaus Sindrowski von der Sandhöfer Polizei festgenommen der gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhof im Wartesaal 4. Klasse dem Einwohner Valentin Grajewski aus Palschau ein Portemonnaie mit 80 Mark aus der Tasche gezogen hatte. Das Geld konnte dem Bestohlenen sofort zurückgegeben werden.

Königsberg, 28. August. Vor dem hiesigen Seeamte gelangte in der letzten Sitzung der Zusammenstoß des zur Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun" gehörigen Dampfers „Minos" an der hiesigen, über den Pregel führenden Eisenbahnbrücke zur gerichtlichen Untersuchung. Es wurde bei dem Zusammenstoß eine Tolkemiter Lomme schwer beschädigt und die Schiebebrücke derartig zugerichtet, daß sie von Grund auf bis auf die sie stützenden Pfeiler mit einem Kostenaufwande von 65 000 Mark neu aufgebaut werden mußte. Als „Minos" am 6. d. M., gegen 5 1/2 morgens, bis zur Eisenbahnbrücke, die erst gegen 6 Uhr geöffnet werden sollte, verholen wollte, folgte die Maschine nicht dem Befehl: „Volldampf zurück". Um die Maschine in Ordnung zu bringen, stellte der zweite Maschinist Duttack (der erste Maschinist hatte sich entgegen seiner Instruktion in seine Kajüte begeben) die Maschine auf „Volldampf vorwärts". Dadurch geschah der angedeutete Schaden. Der Führer der Tolkemiter Lomme erhielt von dem Reeder des „Minos" eine Abfindungssumme von 3000 Mk. Der Steuermann des „Minos" trug beim Abbrechen des Mastes des Tolkemiter Fahrzeuges eine ziemlich schwere Verletzung davon. Der Reichskommissar Rodenacker aus Danzig war der Ansicht, daß der Unfall zumeist auf eine schwere Pflichtverletzung des ersten Maschinisten, der seinen Posten ohne Grund verlassen, und auf eine Kopflosigkeit des zweiten Maschinisten zurückzuführen sei. Einen Antrag auf Patententziehung habe er indessen, weil die Folgen des Zusammenstoßes nicht vorauszusehen waren, nicht zu stellen. Das Seeamt beschloß Vertagung, um zur Klarstellung der Sache den ersten Maschinisten zu laden, der sofort nach dem Unfall, obwohl er seit mehr als 5 Jahren einwandsfrei im Dienste seiner Reederei stand, aus seiner Stellung entlassen wurde.

Bromberg, 28. August. Die Sektion der von Ratten angefressenen Kindesleiche hat ergeben, daß das Kind an Lungenödem verstorben ist. Es ist nicht festgestellt worden, daß infolge des Anfressens durch Ratten der Tod des Kindes eingetreten ist. — Der als Dieb des Tausendmarkscheins verhaftete Oberkellner der hiesigen „Konkordia" ist durch einen Zufall, durch eine Postansichtskarte ermittelt worden. Hierüber sowie über die Umstände, unter denen der Diebstahl erfolgt ist, sei noch folgendes mitgeteilt. Ein Gutsbesitzer von auswärts, der sich in Bromberg amüsiren wollte, war auch nach dem genannten Lokale gekommen und ersuchte, nachdem schon fast alle Gäste das Lokal verlassen und er selber schon etwas angeheitert war, den Oberkellner, ihm Gesellschaft bei einem Glase Bier zu leisten. Aus einem Glase wurden mehrere und schließlich schlug der Oberkellner dem Gast noch eine „Reise" durch mehrere Restaurants und Cafés vor. Der Gutsbesitzer ging darauf ein und vertraute, während man noch mit zwei Matrosen herumkneipte, seinem „Mentor" das Portemonnaie an mit dem Auftrage, die Zeche zu bezahlen; dabei hat denn der Kellner dem Gutsbesitzer den Tausendmarkschein aus dem Portemonnaie eskamotiert. Nachdem der schwer bezechte Gutsbesitzer in sein Quartier gebracht worden war, begab sich der Kellner mit den zwei Matrosen nach einem Restaurant am Elisabethmarkt und wechselte hier den Tausendmarkschein. Der Gutsbesitzer hatte am anderen Tage bemerkt, daß ihm sehr viel Geld fehle, und entsann sich auch des Zusammenseins mit dem Oberkellner, wußte aber über die näheren Umstände wenig anzugeben. Inzwischen war per Adresse des Restaurateurs R. hierselbst eine an den Oberkellner gerichtete Ansichtspostkarte eingegangen, auf der sich der Satz „Tausendmarkschein nur gut verwahren" befand. Dem Restaurateur fiel das auf, und die Polizei bekam davon Mitteilung. Das Uebrige ergab sich aus der Vernehmung des Oberkellners. Dieser gab den Diebstahl zu, nachdem ihm die Postkarte gezeigt worden war.

Köslin, 28. August. Der am Montag noch an Ort und Stelle des Raubmordes nach Roßnow gereiste Staatsanwalt hat den Mörder gleich festnehmen lassen. Es ist dies der eigene, 19 Jahre alte Enkel des Ermordeten, welcher zugiebt, den Großvater mit einem im Dorfe geliehenen Gewehr durch zwei Schüsse erschossen zu haben. Der Mörder, welcher nicht ganz zurechnungsfähig sein soll, bestreitet aber, dem alten Manne das Geld gestohlen zu haben.

Lokales.

Thorn, 30. August 1901.

— **Aus dem Oberverwaltungsgericht.** Die Ortschaft Kl. Röbern bildet einen Teil des domänenfiskalischen Gutsbezirks Elbinger Territorium und ist mit mehreren anderen, mit ihr früher den Schulverband St. Georgendamm bildenden Ortschaften nach der Stadt Elbing eingeschult. Wegen der Heranziehung zu den Schulbeiträgen für 1897/98 haben der Gutsbesitzer W. und der Hausbesitzer D. zu Kl. Röbern Klage erhoben, die aber vom Kreisausschuß dortselbst und Bezirksausschuß zu Danzig s. Z. abgewiesen worden ist. Der Kreisausschuß ging davon aus, daß es sich um Beiträge für Stadtschulen handle, und daher in erster Instanz der Bezirksausschuß zuständig sei. Das Oberverwaltungsgericht erkannte dahin, daß der Kreisausschuß wohl befugt gewesen sei, auf die Klage zu entscheiden, weil die Klagen sich gegen die von dem Gutsvorsteher des Elbinger Territoriums bewirkte Unterverteilung der Schullast auf die einzelnen Einwohner richteten. Von einer Zurückweisung der Sache in die erste Instanz zur nochmaligen Verhandlung ist jedoch Abstand genommen, weil die Klagen in sachlicher Hinsicht unbegründet waren.

— **Bei dem evangelischen Prediger-Seminar** zu Dembowalonka im Kreise Briesen sind zu Michaelis mehrere Stipendiatenstellen zu besetzen. Aufnahmefähig sind Kanditaten der evangelischen Landeskirche Preußens, welche mindestens ein Jahr lang nach dem Bestehen der theologischen Prüfung ihrer Ausbildung obgelegen haben; ausnahmsweise kann die Aufnahme besonders geeigneter Kandidaten auch schon ein halbes Jahr nach Ablegung der ersten theologischen Prüfung erfolgen, wenn sie vorher den sechswöchigen Kursus auf einem Schullehrer-Seminar durchgemacht haben. Kandidaten, welche bereits die zweite Prüfung bestanden haben, werden bei der Aufnahme vorzugsweise berücksichtigt. Die den Provinzen West- und Ostpreußen entstammenden Kandidaten werden in erster Linie aufgenommen. Die Kandidaten haben sich zu einem Verbleiben in dem Seminar auf ein Jahr zu verpflichten, mit der Maßgabe, daß derjenige, welcher früher ausscheidet, gehalten ist, die durch seine Aufnahme in das Seminar entstandenen Kosten entweder gleich, oder falls er unbemittelt ist, nach dem Antritt eines mit Besoldung versehenen Amtes zu erstatten. Die aufgenommenen Kandidaten erhalten in dem Seminar freie Station und für das Jahr ein Bar-Stipendium von 180 M. Gesuche um Aufnahme sind bis zum 10. September au die Herren General-Superintendenten der Provinzen Ost- und Westpreußen einzureichen.

Kleine Chronik.

* Ueber die Höhe des Vogelflugs hat Leutnant v. Lucanus in einer Sektion des Internationalen Zoologenkongresses auf Grund aeronautischer Beobachtungen interessante Angaben gemacht. Der Luftschiffer Hergesell aus Straßburg hat bei seinen Auffahrten einmal einen Adler in Höhe von 3000 Meter gesehen, ein anderes Mal zwei Störche und einen Bussard in 900 Meter Höhe. Am 10. März 1890 wurde von Luftschiffern eine Lerche in 100 Meter Höhe beobachtet; am 18. Juli 1899 zeigten sich zwei Raben oder Krähen in 1400 Meter Höhe. Das sind aber seltene Ausnahmen. Ueber 1000 Meter hinaus sieht man Vögel nur äußerst selten, über 400 Meter jedenfalls nicht oft; erst unter 400 Meter belebt sich die Luft mit Fliegern. Um das Verhalten der Vögel in höheren Luftschichten zu beobachten, hat man nun auf Veranlassung der deutschen ornithologischen Gesellschaft Versuche gemacht. Man nahm bei Ballonfahrten Vögel mit und ließ sie in verschiedenen Höhen — zwischen 900 und 3000 Meter, fliegen. Gewöhnlich benutzte man Tauben, in einem Falle einen grünen Hänfling. Wenn die Luft klar war, so schossen die Tiere unverzüglich senkrecht nach unten; befand man sich über einer Wolkenschicht, welche die Aussicht nach unten behinderte, so flatterten die ausgesetzten Tiere eine Zeit lang unruhig um den Ballon herum, um dann, sobald sich eine Lücke in der Wolkenschicht zeigte, pfeilschnell durch diese abwärts zu fliegen. Einmal wurde zufällig in großer Höhe über einer Wolkenschicht eine offenbar verirrte Taube angetroffen. Das Tier setzte sich auf den Rand der Gondel. Als aber der Wolkenschleier an einer Stelle riß, ging die Taube sofort nach unten. Aus diesen Beobachtungen scheint zu folgen, daß die Vögel sich nur ungern in größere Höhen begeben, daß sie vielmehr nur so hoch gehen, wie es nötig ist, damit sie sich orientieren. Die Orientierung erfolgt mit Hilfe des Gesichtssinnes. Da Bewölkung die

---

Entlarvt.

Roman von Moritz Lilie.

13] (Nachdruck verboten.)

„Darf ich Sie wiedersehen, Fräulein Naday?" flüsterte der junge Mann dem Mädchen zu.

„Das will ich hoffen!" fiel die Sängerin rasch ein. „Ich rechne mit aller Bestimmtheit auf Sie, Herr Ancelot."

„Mit Ihrer Erlaubnis hole ich Sie morgen wieder aus der Singspielhalle ab", meinte jener, während er ihr die Hand zum Abschied reichte.

„Kommen Sie morgen, kommen Sie!" rief sie und schlüpfte ins Haus.

Ancelot drückte der Frau eine Banknote in die Hand; die versprochene Belohnung für ihre Dienste.

Sie nickte ihm vertraulich lächelnd zu und betrat dann ebenfalls das Haus, die Thür hinter sich schließend.

Ancelot schlug den Rückweg nach seiner Wohnung ein.

Er betrat das Zimmer und brannte Licht an; zu schlafen vermochte er nicht, unruhig ging er auf und ab.

Da fiel sein Blick auf eine Photographie, die im Rahmen an der Wand hing. Unwillkürlich blieb er stehen.

Es war sein leibhaftiges Ebenbild, nur der Blick war ein ganz anderer, als bei dem lebenden Beschauer der Photographie; er war nicht so heimtückisch und boshaft wie bei diesem, sondern gutmütig und sanft. Dennoch hätte selbst ein genauer Betrachter das Bild für ein Porträt Ancelots halten können.

„Es wäre mir lieb, wenn mein Bruder Franz noch am Leben wäre", sagte er halblaut. „Er habe sich wegen Wechselfälschung im bedeutendem Umfange in der Nähe des Schlosses Falkenhof erschossen, stand in den Zeitungen. Du lieber Gott, einer von uns mußte die Folgen tragen. Ich hatte ihm zwar versprochen, das Papier einzulösen, aber meine Versuche, Geld aufzutreiben, scheiterten. In seinem letzten Briefe, in welchem er mich an mein Versprechen erinnert, schwärmt er für ein Mädchen, das seiner Beschreibung nach ein Ausbund von Schönheit gewesen ist. Ich wäre doch begierig, das Mädchen kennen zu lernen. Ohne Zweifel ist sie in der Nähe des Schlosses zu finden; wie wäre mein Bruder sonst in diese Gegend gekommen?"

Er wandte sich ab, aber es war ihm, als verfolge ihn das Bild mit den Augen.

Endlich verlosch auch das Licht in der einsamen Wohnung Ancelots, und dieser selbst streckte sich auf sein Lager.

IX.

Die Werbung.

Im Musikzimmer des Falkenhofes saß Erna am Klavier und ihre Hände glitten träumerisch über die Tasten.

Da wurde die Thür leise geöffnet und Herr von Fries trat unhörbar herein. Er hatte einige Augenblicke Ernas Spiel gelauscht und nahm nun geräuschlos in der Ecke des Salons Platz, um die Geliebte nicht zu stören.

Endlich ließ Erna die Hände sinken und schaute sinnend vor sich hin.

Der junge Mann erhob sich und trat näher.

„Ich bringe gute Nachricht", sagte er und erfaßte ihre Hand. „Aus Ihrem Munde soll ich mein Glück vernehmen; Ihr Herr Vater hat die Entscheidung in Ihre Hand gelegt."

Erna schwieg, aber die sanfte Röte, welche in ihr Antlitz stieg, ließ sie noch reizender erscheinen.

Was sollte sie dem Jugendgespielen sagen? Sie liebte ihn heiß und innig, aber das Geheimnis ihrer Ehe, die freilich schon nach wenigen Stunden ein jähes, schreckliches Ende gefunden hatte, lag wie ein schwerer Alp auf ihrer Seele. Sie erschien sich wie eine Betrügerin, die das Vertrauen des Geliebten täuschte. Und doch durfte sie sich ihm nicht offenbaren; sie würde ihn für immer von sich gestoßen haben — sie, die Witwe des Verbrechers!

Einige Minuten vergingen in bangem Schweigen.

„Erna — gnädiges Fräulein — haben Sie kein Wort für mich?" fragte Fries endlich mit weicher, flehender Stimme.

„Herr von Fries — ich bin — ich bin Ihrer vielleicht nicht würdig", versetzte sie leise.

„O, wenn es nur das ist", jubelte der Glückliche, „dann nehme ich Sie, wie Sie sind!"

Er zog sie an sich, richtete ihren Kopf empor und schaute ihr in die feuchtschimmernden Augen. Willenlos sank sie an seine Brust und ließ es ohne Widerstreben geschehen, daß er ihren Mund mit Küssen bedeckte.

„Ja, Erna, so wie Du bist, sollst Du mein sein!" wiederholte er und legte seinen Arm um ihren Nacken. „So einfach, so wahr und aufrichtig, wie Du mir schon als Kind erschienen, magst Du auch als meine süße Lebensgefährtin bleiben, dann wird ewiger Sonnenschein unseren Weg erhellen."

Das Mädchen fühlte sich im tiefsten Innern erbeben.

Sie wagte es kaum, ihm offen in die Augen zu sehen, aus Furcht, daß er darin lesen könnte, daß sie keineswegs wahr und aufrichtig sei.

Erschöpft von den schweren Seelenkämpfen, sank sie in einen Sessel. Mit besorgter Miene nahm der Geliebte neben ihr Platz, die freilich keineswegs das Bild einer glücklichen Braut bot.

Aber Fries wußte so herzlich zu plaudern, so rosig die Zukunft auszumalen, daß endlich auch die trüben Wolken von Ernas Stirn schwanden und zuweilen sich ein anmutiges Lächeln um ihre Lippen legte. Dann vergaß sie auf Augenblicke den schweren Kummer, und die schwere Sorge, die auf ihr lastete.

Selten verging ein Tag, an welchem nicht Alfred von Fries seine Braut besucht hätte.

Zum Glück bemerkte er nicht, daß Erna jedesmal leise schauderte, wenn er von baldiger Trauung sprach.

Er bedurfte einer Gattin nach Uebernahme der ererbten Güter und deshalb wünschte er baldige Hochzeit.

Aber Erna suchte die Ausführung dieses Wunsches möglichst zu verzögern, um wenigstens das Trauerjahr abzuwarten, das sie als Witwe zu beobachten hatte.

Erst als auch ihr Vater das Verlangen des Herrn von Fries unterstützte, gab sie nach, und die Vermählung wurde für den Herbst festgesetzt.

Inzwischen sollte der junge Ehemann eines seiner Schlösser, welches er zum künftigen Wohnsitze ausgewählt hatte, neu herrichten lassen, während Erna mit Brigitte auf einige Wochen nach Wien gehen sollte, um dort die für ihre Ausstattung nötigen Einkäufe zu besorgen.

An einem schönen Nachmittag hatte Erna einen Wagen gemietet und fuhr mit ihrer Begleiterin nach dem Prater hinaus, dessen Hauptallee von Equipagen, Reitern und Fußgängern belebt war.

Die Augen der sie Begegnenden wandten sich der auffallend schönen Unbekannten zu, deren glänzende Erscheinung die gesamte Herrenwelt entflammte.

(Fortsetzung folgt.)

Aussicht hindert, so heben sie sich in der Regel nicht über die unterste Wolkenschicht. Wie sehr der Vogel von der Klarheit der Luft beim Zurechtfinden abhängig ist, zeigt der folgende Versuch. Brieftauben wurden in 50 Kilometer Entfernung vom Wohnorte freigelassen. Die Luft war neblig. Die erste dieser Tauben langte daheim erst nach drei Stunden an, die zweite eine Stunde später, gegen Abend kamen dann die letzten, obgleich man sie schon am zeitigen Vormittage hatte fliegen lassen. Der Versuch wurde bei klarem Wetter wiederholt, und nun gebrauchten die Tiere nur durchschnittlich 45 Minuten zum Heimwege. Die Vögel finden sich also wesentlich durch Ueberblick zurecht, nicht durch den sogenannten Instinkt.

* **Ein amerikanischer Ausstellungs-Clou.** Das neueste Projekt einer „Great Attraction“ für die große panamerikanische Ausstellung in St. Louis ist die Einrichtung eines riesigen religiösen Gebäudes in Gestalt einer Weltkugel, die von einer kleinen Crystallkapelle überragt wird. Die ungeheure Kugel soll einen Durchmesser von etwa 250 Fuß haben. Das Innere wird in verschiedene Gemächer geteilt werden; das größte soll eine schöne Halle sein, die zu religiösen Versammlungen gebraucht wird. Das ganze Gebäude wird innen und außen elektrisch beleuchtet werden. Die verschiedenen Länder werden in einer Art Crystall dargestellt, sodaß das elektrische Licht von innen durch die Kugel scheint und außen in kühnem Relief die Länder der Erde erscheinen. Die Idee des Ganzen ist, daß das Licht der religiösen Wahrheit in jedem Lande scheint, wo der Weiße seinen Wohnsitz aufschlägt. Der Boden dieser Riesenkugel wird auf einer Art fester Sockelplatte ruhen. Den Eingang zum Innern bildet eine schöne Flucht Marmorstufen, die zu einem kleinen Thore etwa in der Mitte der Kugel führen. Die Idee ist jedenfalls originell, und ihre erfolgreiche Ausführung würde die äußerste Geschicklichkeit der Erbauer erfordern.

* **Ein chinesischer Glückwunsch.** Anläßlich der Ueberführung der Amtsgeschäfte in Kiautschau sind dem kaiserlichen Gouverneur Truppel eine Anzahl chinesischer Glückwunschschreiben zugegangen, von denen das des Magistrats von Tsimo besonders charakteristisch ist. Wir entnehmen nach dem „Ostasiatischen Lloyd“ folgenden Wortlaut: Längst ist Ihr glänzendes Gestirn aufgegangen, doch habe ich noch nicht in die leuchtende Sonne geblickt. Jetzt erfahre ich, daß Sie an Schantungs Gestaden eingetroffen sind, die Segnungen der Kultur zu verbreiten und eine Fülle des Schönen ausströmen zu lassen aus Ihrer Thätigkeit. Wie die Elster mir die Nachricht zubrachte und der Wind sie hinüberwehte, wurde ich mit Freude erfüllt den ganzen Tag. In Ehrerbietung darf ich sagen, daß mit Ew. Exzellenz zusammen das Glück auf langer Meeresfahrt gezogen ist, daß nach der Uebernahme Ihres Amtes Ordnung sich verbreitet und Ihre leuchtenden Fähigkeiten kund werden bis nach den Landen der Lu und Tchi. Kaufleute und die übrige Bevölkerung preisen Ihre Verdienste; der wohlthuende Einfluß Ihrer Amtsführung erstreckt sich bis zu den Wassern des Po. Ihres Schutzes erfreuen sich Chinesen und Ausländer. Indem ich den Blick gerichtet halte auf Ihren Wohnplatz, lasse ich mein volles Herz überströmen von Lob. Sowie die Freudenbotschaft mich erreichte, machte meine glückliche Stimmung sich in Worten Luft, wie Schwalbengezwitscher drangen meine Glückwünsche sich hervor und meine Freude sucht Ausdruck, daß in Ihrer Nähe ich weilen kann wie unter dem Schatten des Pyrus. Wortgebilde sind es, die ich Ihnen biete und mein Schreiben muß die Stelle nehmen der persönlichen Aussprache. Indem ich nochmals zu Ihrem Amtsantritt meinen Glückwunsch ausspreche und meiner Freude darüber Ausdruck verleihe, erhoffe ich für Sie ungestörten Frieden. Karte des Magistrats von Tsimo.

Lakonisch. „Ihre Krankheit hat nichts auf sich, gnädige Frau! Sie bedürfen nur der Ruhe!“ — „Aber, Herr Doktor, sehen Sie doch meine Zunge an!“ — „Ja, Ihre Zunge auch!“

Zeitgemäß. Räuber (der einen Touristen ausplündert, zu seinem Spießgesellen): „Lang' mir 'mal den Röntgen-Apparat her, Hans — ich kann bei dem Kerl das Geld nicht finden!“ („Flieg. Bl.“)

* **Ein Weltreisender,** der nach langer Abwesenheit heimkehrte, gab seinem starken Heimatsgefühl durch folgende Schlußworte seines längeren Reiseberichts Ausdruck: „Als ich endlich meine Wohnung wieder betrat, fand ich auf dem Tische den Steuerzettel und die Thränen stiegen mir auf bei dem Gedanken: Du bist wieder im teuren Vaterlande!“

* **Erbleibtschuldig.** Schneider: „Also wann werden's denn zahlen.“ Student schweigt. Schneider: „So, also auch die Antwort bleiben's mir schuldig!“

Literarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

An die verblichene kaiserliche Dulderin, deren irdische Hülle am 13. August neben dem Sarkophag ihres heißgeliebten Gemahls beigesetzt wurde, gemahnt uns die soeben erschienene Nr. 8 des „**Berliner Lebens**“, der bekannten Monatsschrift für Schönheit und Kunst (Freier Verlag, G. m. b. H., Berlin NW., Holsteiner Ufer 4). Mit plastischer Deutlichkeit tritt uns die Halle im Schloß Friedrichshof entgegen, Wehmut beschleicht den Beschauer, wenn er das Schlafzimmer der Kaiserin Friedrich auf Schloß Kronberg erblickt. Doch auch den Lebenden sucht das „Berliner Leben“ gerecht zu werden. Jubilare der letzten Wochen sind mit Geschick vereint. Mit neuen Gemälden von Hermann Hendrich werden wir durch treffliche Reproduktionen bekannt gemacht. Daß die Reichshauptstadt trotz des gar amerikanischen Verhältnissen spottenden Wachstums ihre ganz eigene, charakteristisch ausgeprägte architektonische Physiognomie besitzt, das zeigen uns die künstlerischen Aufnahmen von Neu-Berlin („Hallesches Thor“, „Am Mühlendamm“ u. s. w.) In diesem Neu-Berlin ist aber die alte Gemütlichkeit des Spreeatheners nicht verschwunden. Wir brauchen nur die humorvollen Bilder von „'ner Landpartie mit dem Verein“ zu betrachten. Illustrationen aus der Gesellschaft bilden den würdigen Abschluß des trotz seines billigen Preises von 50 Pf. ebenso vornehm wie reich ausgestatteten Heftes.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1901 ab.

Abgehende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Thorn	an Bromberg	an Berlin	an Danzig	an Königsberg
5.20 V.	6.11 V.	11.31 V.	9.48 V.	12.31 N.
7.18 V.	8.29 V.	5.30 N.	1.36 N.	6.17 N.
11.46 V.	12.55 N.	7.33 N.	5.25 N.	9.23 N.
2.02 N.	3.13 N.	—	8.40 V.	12.31 V.
5.45 N.	6.55 N.	5.14 V.	12.07 V.	2.40 V.
8.05 N.	9.43 N.	—	—	—
11. N.	12.55 N.	6.11 V.	—	—

Richtung Posen.

Ab Thorn	an Posen	an Berlin	an Breslau	an Halle
6.36 V.	9.55 V.	2.55 N.	1.58 N.	7.38 N.
11.47 V.	2.35 N.	—	5.20 N.	6.36 V.
12.51 N.	3.12 N.	7.26 N.	7.38 N.	
3.28 N.	6.46 N.	5.25 V.	9.34 N.	(b. Guben)
4.46 N. L.Z.	6.46 N.	10.55 N.		
7.15 N.	11.10 N.	—	—	—
11. 4 N.	1.24 V.	6.04 V.	5.28 V.	10.16 V.

Richtung Insterburg.

Ab Thorn	an Strasburg	an Insterburg	an Memel	an Königsb.
1.12 V.	—	8.06 V.	1.56 N.	8.26 V.
6.37 V.	8.44 V.	1.14 N.	7.52 N.	1.53 N.
10.43 V.	1.13 N.	6.29 N.	12.19 N.	7.04 N.*)
1.54 N.	5.52 N.	11.42 N.	—	8.26 V.
4. 7 N.		8.56 N.	12.19 N.	10.06 N.
7.06 N.	10.09 N.	(bis Allenstein)		

Richtung Marienburg.

Ab Thorn	an Culm	an Marienb.	an Danzig
6.13 V.	8.20 V.	11.07 V.	12.41 N.
10.37 V.	12.40 N.	3.38 N.	5.25 N.
2. 5 N.	4.46 N.	7.04 N.	8.40 N.
5.45 N.	7.42 N.	10.21 N.	12. 7 V.
8.00 N.	9.58 N.	bis Graudenz.	

Richtung Alexandrowo.

Ab Thorn	An Thorn
1.09 V.	4.30 V.
6.32 V.	9.47 V.
11.46 V.	4.06 N. L.Z.
3.05 N. L.Z.	5.07 N.
7.1 N.	10. 9 N.

Ankommende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Königsberg	ab Danzig	ab Berlin	ab Bromberg	an Thorn
4.01 N.	7.00 N.	2.27 N.	11. 7 N.	12.17 V.
—	7.00 N.	7.18 N.	12.19 V.	1.04 V.
—	—	11.20 N.	5.05 V.	6.03 V.
12.57 V.	5.00 V.	11.43 N.	9.16 V.	10.25 V.
—	—	—	12.21 V.	1.38 N.
9. 8 V.	11. V.	9.18 V.	4.10 N.	5.20 N.
12.04 V.	3.43 V.	11.50 V.	8.08 N.	9.21 N.

Richtung Posen.

Ab Halle	ab Breslau	ab Berlin	ab Posen	an Thorn
6.23 N.	11.30 N.	11.10 N.	3.38 V.	5.55 V.
—	—	—	6.33 V.	9.58 V.
—	6.24 V.	—	10.10 V.	1.40 N.
	L.Z.	8.45 V.	1.03 N.	3.00 N.
	11.05 V.	9.35 V.	2.04 N.	4. 2 N.
—	11.05 V.	7.30 V.	3.38 N.	6.45 N.
7.35 V.	3.30 N.	2.45	7.27 N.	10.48 N.

Richtung Insterburg.

Ab Königsb.	ab Memel	ab Insterburg	ab Strasburg	an Thorn
7.30 N.*)	—	—	7.07	5.08 V.
—	—	(von Allenstein)	6.30 V.	9.33 V.
11.33 N.	—	4.17 V.	8.53 V.	11.30 V.
6.42 V.	3.37 V.	7.34 V.	—	12.41 N.
9.34 V.	3.37 V.	10.10 V.	2.57 N.	5.31 N.
2.52 N.	9.44 V.	3.27 N.	8.01 N.	10.28 N.

*) Ueber Kobbelbude-Allenstein.

Richtung Marienburg.

Ab Danzig	ab Marienbg.	ab Culm	an Thorn
(von	Graudenz)	5.10 V.	8.00 V.
5. V.	6.41 V.	9.25 V.	11.36 V.
8. V.	9.40 V.	—	3.15 N.
11. V.	12.25 N.	2.48 N.	5.12 N.
3.43 N.	5.27 N.	6.06 N. / 8.08 N.	10.18 N.

Die Zahlen unter Berlin beziehen sich auf die Station „Friedrichstraße“, die unter Thorn auf den Hauptbahnho (Unterschied gegen „Thorn Stadt“ etwa 6 Minuten). Die Fahrzeiten von 12.1 Nachts bis 12 Mittags sind mitf V., die von 12.1 Mittags bis 12 Nachts mit N. bezeichnet.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.